Ich vlrich plattner zu veltkirch. Bekenn offenlich und tun kund allermenglich mit dem brief, von wegen der zwytracht und irrung, so sich hat gemacht, zwischen dem kwirdigen herren herrn
fridrichen abbt des Gotshuses zu pfäfers an ainem, und dem kwirdigen herren herrn hiltbranden abbt des Gotshuses zu kungsbrunnen herrn lienharten hipper kirchherre zu pfullendorff vlrichen con-
raten und Casparn den hippern allen gebrüdern burger zu wangen, Clausen diemater, und Tilien Bingklerin siner schwester von lindow, Clausen hägenler und jacoben sinem sun, an dem andern
tail antreffend und berürent herrn Caspar Ammas kirchherren zu kschen säligen verlassen erb und gut, darzu die obgenanten baid tail vermaynen gerechtigkait zuhaben, darumb sy dann baidersyt
willkürlich vßtragenlichs rechts nach vßwysung zwayer vßgeschnitten anlaß zedel vff den wolgebornen Graf hannrichen von lupffen lantgraue zu Stülingen dozemal vogt zu veltkirch minen
genädigen herren oder wem er das an siner gnaden statt beuilchet komen und veranlaßet sind, das sich nu der benant min genädiger herr Graf hannrich vff baider tail pett und begern beladen, recht-
tag daran gesetzt und mir darnach sollich sach im rechten ander siner gnaden geschäfftshalben als siner gnaden rat und diener muntlich und auch geschrifftlich vff den berürten anlaß zuuerhören
und sy mit minem rechtlichen spruch an siner gnaden statt zuentschaiden beuolhen hat, vff sollich obgemelt beuelh ich vormaln also zugericht gesessen bin, und sind alda für mich als ainen gesatzten
richter kumen die erbern vlrich hipper an statt sinselbs und mit vollem verschriben gewalt des obgenanten mins genädigen herren herrn hiltprands abbt des Gotshuses zu kungsbrunnen herrn lien-
hartz kirchherre zu pfullendorff und Caspar hippers aller gebrüder Conrat hipper für sich selbs Claus diemater von lindow an statt sinselbs und Tilien Bingklerin siner schwester, und Claus
hegenler auch an statt sinselbs und mit genugsamem gewalt zu recht jacoben sins sunns, und clagten hin zu dem obgenanten auch minem genädigen herren herrn fridrichen abbt des Gotß-
huses zu pfäfers durch irn erloubten fürsprechen angedingt als recht ist, wie sy all gemainlich und yeder in sunder, als recht natürlich und gesippt erben von dem blut und der lynien des obgenan-
ten herrn Caspars von kschen säligen erben und sins ligenden und varenden gutz von billichem für allermenglichem empfengklich und die rechten erben wären, aber in dem sumbte und irrte sy der ob-
genant min genädiger herr von pfäfers und maynte in sollich ir erbt gut und gerechtigkait nit volgen zulassen, das sy doch zumal unbillich sin bedunckte, Batten und begerten an mich in gut-
lich zuunderwysen von sollichem zulassen oder ob er das zutun nit vermaynte, ine denn des mit minem rechtlichen spruch zuunderwysen. Dagegen ist fürgestanden der obgenant min
genädiger herr her fridrich abbt des bemelten Gotshuß zu pfäfers und auch mit sinem erloubten fürsprechen und angedingt wie recht ist, gab darzu antwurt, sollich der obgenanten personen
clag und fürnemen nem in fründ denn er und all sin vordern abbt des obgenan Gotshuses haben solliche erbschafft von allen irn priestern, ob hundert zwayhundert oder drühundert jar, und
lenger denn yemand verdencken mug, ge erbt gebrucht ingenomen und der genossen unansprechig und unersucht rechts von menglichem, wären auch des in stiller rüwiger geweer alwegs
vntzher gewesen, hoffte und getrüwte auch das er und sin Gotshuß yetz und hinfür aber ane der und menglichs intrag dabi belyben, und den obgenanten herrn Casparn säligen als ainen belehneten
von sinem Gotshuse wol und billich vor menglichem erben solte als auch er und sin vordern vor vntzher loblich getan und herbracht haben. Dawider die obgenan personen vlrich hipper mit-
sambt sinen mitschafften an statt irselbs und vßsy ir gewalt durch irn fürsprechen aber redten, sollich des obgenanten mins genädigen herren abbt fridrichs von pfäfers antwurt nem sy zumal
unbillich und fründ, das er vermaynt irn angeborn fründ zu erben, denn doch allenthalben kayserliche lantliche und alle recht vßwysen, das die nächsten gesippten fründ von der lynien und
dem blut vor allen andern rechtlich erben sullen, darzu ob denn wol min genädiger herr von pfäfers von wegen sins Gotshuß zu erben vermaynte, das sy doch als sin gesippten fründ vom
blut nit getrüwen, so hab doch der obgenant her Caspar ir fründ salig von sinem erb und auch sins überkomen gutz, auch an das bemelt end gen kschen mit im pracht, wenn es denn die
weg erlangte, das sy doch dhains wegs hoffen, so maynten sy doch des im rechten als erben zugeniessen. Aber wie dem allem, die wil denn der obgenant abbt fridrich ye vermain gerechtig-
kait darzu zehaben hoffen und getrüwen sy zugott und dem rechten, das er denn darumb billich fürbring und zog des zum rechten genug sye, das er und sin bemelt Gotshuß das also herpracht
und das recht haben, und satzten das damit zu recht. Dawider der obgenant min genädiger herr abbt fridrich sinen obgemelten fürsprechen in allermaß als vor denn des mer reden ließ, er und
sin bemelt Gotshuß haben sollich erschafften herpracht gebrucht genutzt und genossen, ob hundert zwayhundert oder drühundert jarn und lenger denn ain geweer verfachen und yemand
verdencken muge, haben auch des recht und satzt das damit auch zurecht. Also nach entlag antwurt red widerred und aller fürgewendter handlung von baiden tailen im rechten be-
schechen, nam ich mir dazemal mitsambt den so bi mir sassen darumb ain verdencken [illegible] zupflegen, also nach ratt miner bysitzer auch gelerter und wyser lutt und min selbs besten ver-
stentnuß, spruch ich hierinn zu recht, mag der obgenant min genädiger herr her fridrich abbt des Gotshuß zu pfäfers bybringen des zu recht gnug ist, das er und sin vordern abbt
des obgenanten Gotshuß ir priesterschafft für ir angeborn fründ von der lynien und dem blut zu erben recht und auch das also herpracht gebrucht ingenomen und genossen haben, in-
massen er das in siner antwurt und nach red gesetzt hat, das denn darumb geschech das recht ist, mug oder woll er das nit tun, das denn furo darumb auch geschech das recht ist, denn
von des wegen als des benan her Caspar säligen fründ maynen, er habe vor sin ererbt und überkomen gut mit im an das bemelt end gen kschen pracht, spruch ich darumb auch zu
recht, was die obgenan personen sine fründ im rechten beheben und fürbringen mugen auch wie recht ist, das er sins ererbten oder überkomen gutz mit im gen kschen pracht habe, des
sullen sy nach dem rechten geniessen, mugen oder wollen sy das nit tun, das denn darumb furo aber geschech das recht sye, und sollich obgemelt baid vrtailen sullent vor mir für-
gebracht und gelütert werden in sechswochen und dryen tagen nach datum des briefs ungeuarlich und des alles zu warem vrkund yetz und hienach, so hab ich obgenant vlrich
plattner sollicher vrtailbrief zwen in gelicher lutt schriben und yewedern tail ainen geben lassen, under minem anhangenden insigel besigelt, doch mir und minen erben an schaden
und ist der brief geben vff dornstag nach [illegible]